Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Stützen der Gesellschaft

Ibsen, Henrik

Berlin, 1890

Auftritt I

urn:nbn:de:bsz:31-86852

Visual Library

Zweiter Aufzug.

(Der Gartensaal in Konsul Bernicks Haus.)

Erster Auftritt.

(Frau Bernick sitzt allein am Arbeitstisch mit ihrem Nähzeug. Gleich darauf kommt Konsul Bernick, den Hut auf, mit Stock und Handschuhen, von rechts herein.)

Frau Bernick. Du kommst schon heim?

Bernick. Ja. Ich habe Jemand bestellt.

Frau Bernick (mit einem Seufzer). Ach ja! Vermutlich kommt Johann wieder.

Bernick. Jemand, sag' ich. (Er legt den Hut weg). Wo sind denn die Damen heute?

Frau Bernick. Frau Rummel und Hilda hatten keine Zeit.

Bernick. So? Absagen lassen?

Frau Bernick. Ja! Sie hatten so viel zu Haus zu thun.

Bernick. Versteht sich. Und die andern kommen natürlicherweise auch nicht.

Frau Bernick. Nein; sie haben auch eine Abhaltung.

Bernick. Das hätt' ich Dir voraussagen können. — Wo ist Oskar hin?

Frau Bernick. Ich ließ ihn mit Dina gehen.

Bernick. Hm; Dina, das unbesonnene Ding! Daß sie sich gleich gestern so viel mit Johann abgeben mußte!

Frau Bernick. Aber, lieber Gustav, Dina weiß ja gar nicht —

Bernick. Nun, dann sollte Johann jedenfalls so viel Takt gehabt haben, ihr keine besondre Aufmerksamkeit zu schenken. Ich sah recht gut die Augen, die Kaufmann Wigland dazu machte.

Frau Bernick (legt das Nähzeug in den Schoß). Gustav, kannst Du begreifen, was sie hier wollen?

Bernick. Hm; er hat eine Farm drüben und mit der geht es wohl nicht sonderlich; sie spielte ja gestern darauf an, daß sie als Deckpassagiere reisen mußten.

Frau Bernick. Ja, leider muß es so was sein! — Aber daß sie mit herüberkam! Sie! Nach der tödlichen Kränkung, die sie Dir angethan.

Bernick. Ach, denk' nicht an die alten Geschichten!

Frau Bernick. Wie kann ich gerade jetzt an etwas Andres denken? Er ist ja doch mein Bruder. — Ach, es ist nicht meinetwegen; aber all die Unannehmlichkeiten, welche Dir daraus erwachsen — Gustav, mir ist so schrecklich bange.

Bernick. Warum?

Frau Bernick. Können sie ihn nicht festsetzen wegen des Geldes, das Deiner Mutter entwendet wurde?

Bernick. Geschwätz! Wer kann beweisen, daß Geld entwendet wurde?

Frau Bernick. Ach Gott, das weiß ja leider die ganze Stadt; und Du selbst sagtest doch —

Bernick. Ich habe nichts gesagt. Die Stadt weiß nichts von jenen Geschichten. Es waren ja nur lose Gerüchte.

Frau Bernick. O, wie bist Du großmütig, Gustav!

Bernick. Laß das! Du weißt nicht, wie Du mich peinigst, indem Du diese Dinge wieder aufwühlst. (Er geht im Zimmer auf und ab, dabei schleudert er den Stock von sich.) Daß sie auch gerade jetzt heimkommen mußten, jetzt, da ich die gute Stimmung meiner Mitbürger und der Presse für mich haben muß! — Da wird man Korrespondenzen

an die Zeitungen der Nachbarstädte schreiben. Ob ich sie gut oder schlecht aufnehme, so wird es bekrittelt und gedeutet werden. Da wird Jedermann in den alten Geschichten herumrühren — gerade wie Du. In einer Gesellschaft wie die unsrige — (Er wirft die Handschuhe auf den Tisch.) Und nicht einen Menschen hab' ich, mit dem ich sprechen könnte, an dem ich eine Stütze hätte!

Frau Bernick. Nicht Einen, Gustav?

Bernick. Wer sollte das sein? — Sie gerade jetzt auf dem Hals zu haben! Es ist gar kein Zweifel, daß sie auf die eine oder andre Weise Skandal anfangen, besonders Lona. Ist's nicht ein Unglück, solche Menschen in der Familie zu haben!

Frau Bernick. Ich kann nichts dafür, daß —

Bernick. Wofür kannst Du nichts? Daß Du mit ihnen verwandt bist? Nein, das ist ein wahres Wort.

Frau Bernick. Und ich habe sie auch nicht gebeten, heimzukommen.

Bernick. Aha, da haben wir's! Ich habe sie nicht gebeten, heimzukommen, ich habe nicht nach ihnen geschrieben; ich habe sie nicht bei den Haaren hergezogen. O, ich kann die ganze Litanei schon auswendig!

Frau Bernick (bricht in Thränen aus). Du bist aber auch so lieblos —

Bernick. So ist's recht! Weine nur noch, daß die Stadt auch darüber schwätzen kann! Laß die Albernheit, Betty! Setz' Dich hinaus; es könnte Jemand kommen. Soll man vielleicht Frau Bernick mit roten Augen sehen? Das wäre nett, wenn es unter die Leute käme, daß — (Es klopft.) Herein!

(Frau Bernick geht mit ihrem Nähzeug auf die Terrasse. Schiffsbaumeister Auner kommt von rechts.)